

# BEMERKUNGEN ZU INTERESSANTEN LIBELLENARTEN OBERÖSTERREICHS

Gerold LAISTER

eingelangt am 24.11.1995

## Zusammenfassung

Es werden Neunachweise von *Coenagrion lunulatum* und *Libellula fulva* für Oberösterreich beschrieben. Außerdem wird über die in der Sammlung Theischinger des Oberösterreichischen Landesmuseums enthaltenen Exemplare von *Sympetrum meridionale* berichtet.

## Fundorte der einzelnen Libellenarten

***Coenagrion lunulatum* (CHARPENTIER, 1840):** Die Mond-Azurjungfer gehört zu den seltensten Libellen Österreichs. Dies meint auch LEHMANN (1985), der den letzten Österreichischen Fund beschreibt. Er zählt auch die wenigen Funde auf, die in Österreich bis dato gemacht wurden. So ist die Art in Niederösterreich und Oberösterreich nur aus dem vorigen Jahrhundert von je einem Fundort bekannt. In unserem Jahrhundert wurde sie einmal in Salzburg und in Tirol, im Raum Kufstein mit drei Fundorten nachgewiesen (LEHMANN, 1985).

Der einzige Oberösterreichische Fund stammt von BRITTINGER, der selbst (BRITTINGER, 1850) zwar keine genauen Angaben macht, diese werden jedoch von BRAUER (1856) mit „Ober-Oesterreich (Steyr - Brittinger)“ geliefert.

Ich konnte *C. lunulatum* am 18. Juni 1992 im Naturdenkmal Steinbruch Weingraben bei St. Georgen an der Gusen mit einem Weibchen nachweisen (Tab. 1). Es handelt sich dabei um ein kleines, flaches Gewässer, das in einer nach zwei Seiten offenen Felsmulde liegt, die im Osten und Südosten senkrecht 20-30 m aufragt. Beim Bewuchs dominiert ein ca. 30 cm hoher Binsenteppich, der 1992 die ersten zwei Meter der Uferzone bestimmt und sich mittlerweile auf fast das ganze Gewässer ausgeweitet hat.

Nach SCHORR (1990) besiedelt diese „wärmeliebende Art“ neben Hochmooren auch Flachwasserbiotope mit einer lockeren, niedrigwüchsigen Riedzone am wasserseitigen Rand. „Als weiteres, wesentliches Biotopkompartiment ist der dem Riedsaum vorgelagerte Bereich mit lockeren Beständen schwimmender Pflanzen bzw. abgestorbenen, vorjährigen Pflanzenteilen anzusehen.“

Diese Beschreibung würde zwar im Grunde genommen auf das Fundgewässer passen, es konnte jedoch in den folgenden Jahren kein weiteres Exemplar dieser Art und auch im näheren Umkreis kein weiteres, geeignetes Gewässer gefunden werden.

***Libellula fulva* (MÜLLER, 1764):** Diese Art wurde in Österreich bis jetzt in Tirol, Salzburg, Kärnten, Steiermark, Niederösterreich und dem Burgenland nachgewiesen (Lödl, 1976a, b). In Oberösterreich war die Art noch nicht gefunden worden. Da sie jedoch im angrenzenden Bayern zwar sehr zerstreut, aber doch fast bis zur Staatsgrenze vorkommt, war ein Nachweis zu erwarten.

Nachdem ich mir in der Nähe von Kufstein den Lebensraum der Art ansehen konnte, war es möglich, gezielt geeignete Gewässer in Oberösterreich aufzusuchen. Ich konnte sie schließlich am 25. Juni 1994 am Heratinger See finden. Aus Zeitgründen war es leider nicht möglich, ausgiebig nach weiteren Fundorten zu suchen. Daß diese Art in diesem Bereich, im Südwesten Oberösterreichs durchaus an mehreren Stellen vorkommt, zeigt ein weiterer Fund den Hans EHMANN am selben Tag

am Grabensee bzw. dem Ausfluß der Mattig aus dem Grabensee auf Oberösterreichischer Seite machen konnte, nachdem er *Libellula fulva* schon zwei Jahre vorher im Salzburger Teil des Grabensees (dieser liegt praktisch zur Gänze in Salzburg, nur das Nordmoor und die Mattig liegen in Oberösterreich) erstmals für Salzburg nachgewiesen hatte (EHMANN, 1996).

Tabelle 1: Zeigt die in den Jahre 1992-1994 im Steinbruch Weingraben nachgewiesenen Libellenarten und die maximale Abundanz in der sie gefunden wurden. Abundanzklassen: I: Einzelfund; II: 2-6; III: 7-12; IV: 13-25; V: 26-50; VI: über 50 Exemplare einer Art.

	max. Abundanz	Kopula	Eiablage	Exuvien
<i>Lestes sponsa</i>	IV	K		Ex
<i>Chalcolestes viridis</i>	II	K		
<i>Platycnemis pennipes</i>	V	K		
<i>Pyrrhosoma nymphula</i>	II	K		
<i>Ischnura elegans</i>	I-(II)			
<i>Ischnura pumilio</i>	II			
<i>Enallagma cyathigerum</i>	V	K	E	
<i>Coenagrion puella</i>	VI	K	E	Ex
<i>Coenagrion hastulatum</i>	IV	K		Ex
<i>Coenagrion lunulatum</i>	I			
<i>Erythromma viridulum</i>	IV	K		
<i>Aeshna mixta</i>	III			
<i>Aeshna cyanea</i>	III			
<i>Aeshna grandis</i>	II			
<i>Anax imperator</i>	II		E	Ex
<i>Cordulia aenea</i>	I-(II)			
<i>Somaiochlora metallica</i>	I-(II)			
<i>Libellula depressa</i>	IV	K		Ex
<i>Libellula quadrimaculata</i>	III			Ex
<i>Orthetrum cancellatum</i>	II	K		Ex
<i>Sympetrum vulgatum</i>	III	K	E	
<i>Sympetrum striolatum</i>	IV	K	E	
<i>Sympetrum sanguineum</i>	II			Ex
<i>Sympetrum danae</i>	IV	K	E	

Der Heratinger See, 31,7 ha groß und 7-9 m tief, wird im Norden von Mineralböden und im Süden, Westen und Osten von Moor umgeben. Im Südtteil, wo *Libellula fulva* vor allem im Bereich des Westufers gefunden wurde, ist der See sehr seicht. Nach KRISAI (1983) hat das Ufer hier bis ca. 50 Meter landeinwärts Schwingrasencharakter, den Untergrund bilden ca. 4 Meter mächtige See-kreideschichten, deren Umfang aber nicht wesentlich über den Schwingrasenbereich hinausgeht.

Die Anzahl war nicht genau festzustellen, da selbst vom Boot aus *Libellula fulva* und *Orthetrum cancellatum* in einiger Entfernung für mich nicht mehr zu unterscheiden waren. Im selben Teil wie *Libellula fulva* wurde auch mehr im Uferbereich, wo zum Teil lichte Röhrichtbereiche und eine lichte Baum- und Strauchsicht zu sehen war, *Aeshna isosceles* gefunden (Tab. 2, S. 73).

Tabelle 2: Zeigt die am 25. Juni 1994 von H. EHMANN am Grabensee: Ufer bei Ausfluß Mattig und an der Mattig nachgewiesenen Arten und ebenso die, vom Autor am 25. Juni und 29. Juli 1994 am Heratiger See nachgewiesenen Arten in ihrer maximalen Abundanz. Abundanzklassen: I: Einzelfund; II: 2-6; III: 7-12; IV: 13-25; V: 26-50; VI: über 50 Exemplare einer Art. E: Eiablage; Ex: Exuvien; K: Kopula.

	Grabensee, Mattig	Heratiger See
<i>Calopteryx splendens</i>	IV	
<i>Platycnemis pennipes</i>	VI	V, K, E
<i>Pyrrhosoma nymphula</i>		II
<i>Ischnura elegans</i>		III
<i>Coenagrion puella</i>		II
<i>Coenagrion pulchellum</i>		VI, K
<i>Erythromma najas</i>		V, K, E, Ex
<i>Aeshna cyanea</i>	I	
<i>Aeshna grandis</i>	III	I
<i>Aeshna isosceles</i>		II
<i>Anax imperator</i>		III
<i>Onychogomphus forcipatus</i>	IV	
<i>Cordulia aenea</i>		I
<i>Somatochlora metallica</i>		III
<i>Somatochlora flavomaculata</i>	I	III, K
<i>Libellula fulva</i>	II-III	III-V, K
<i>Libellula quadrimaculata</i>	II-III	III
<i>Orthetrum cancellatum</i>	II-III	IV
<i>Crocothemis erythraea</i>		I
<i>Sympetrum vulgatum</i>	II-III	II, K
<i>Sympetrum sanguineum</i>	II	I
<i>Sympetrum fonscolombei</i>		III
<i>Sympetrum flaveolum</i>	I-II	
<i>Sympetrum danae</i>	IV	

***Sympetrum meridionale* (SÉLYS, 1841):** Diese Art wird von ST. QUENTIN (1959) mit dem Hinweis „BRITTINGER 1850“ für Oberösterreich angegeben. Bei BRITTINGER (1850) ist allerdings nur die Angabe Österreich zu lesen. BRAUER (1856) macht jedoch die Angabe „Steyr (BRITTINGER)“ und nennt damit einen in Oberösterreich liegenden Ort. Die Art ist in allen Bundesländern, mit Ausnahme von Vorarlberg und Salzburg nachgewiesen (Lödl, 1976a, b).

Bei einer Durchsicht der Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums konnten die folgenden Exemplare von *Sympetrum meridionale* bestimmt werden, die in unbearbeitetem Material der Sammlung Theischinger enthalten waren. Zwei Männchen vom 17. August 1963 und ein Männchen vom 25. August 1963, die in der Pleschinger Au (Linz) gesammelt wurden und ein weiteres Männchen und ein Weibchen vom 31. Mai 1964 aus Oberbairing (nördlich von Linz gelegen). In allen Fällen handelt es sich um unausgefärbte Tiere, und es besteht durchaus die Möglichkeit einer Entwicklung im Gebiet. Trotzdem muß die Art in Oberösterreich als Gast eingestuft werden. Diese

Funde von Theischinger stellen damit den „zweiten“ Fund für Oberösterreich insgesamt und den ersten in diesem Jahrhundert dar.

### Danksagung

Für die Daten vom Grabensee die mir von Hans EHMANN zur Verfügung gestellt wurden bedanke ich mich recht herzlich.

### Literatur

- BRAUER, F., (1856): Verzeichniss der im Kaiserthume Oesterreich aufgefundenen Odonaten und Perliden.- Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien, Band VI: 229-234.
- BRITTINGER, Ch. (1850): Die Libelluliden des Kaiserreiches Oesterreich.- Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch - naturwissenschaftliche Classe. IV. Heft: 329-336.
- EHMANN, H. (1996): Neuere Beobachtungen zur Salzburger Odonatenfauna.- Anax 1 (2): 67-70.
- KRISAI, R. (1983): Die Moore Oberösterreichs.- Natur- und Landschaftsschutz in Oberösterreich, Band 6: 298 S.
- LEHMANN, G. (1985): *Coenagrion lunulatum* (CHARPENTIER, 1840) und andere Libellen an einem alten Torfstichweiher bei Bad Häring, Bezirk Kufstein (Tirol, Österreich).- Ber. nat.-med. Verein Innsbruck, Band 72: 165-172.
- LÖDL, M. (1976): Die Libellenfauna Österreichs.- Linzer biol. Beitr. 8/1: 135-159.
- LÖDL, M. (1976): Die Libellenfauna Österreichs. 1. Nachtrag.- Linzer biol. Beitr. 8/2: 383-387.
- SCHORR, M. (1990): Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm Libellen der Bundesrepublik Deutschland.- Ursus Scientific Publishers, Bithoven. 512 S.
- ST. QUENTIN, D. 1959: Catalogus Faune Austriae.- Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien: 11 S.

Anschrift des Verfassers: Gerold LAISTER  
Fürstengasse 4  
A-4470 Enns

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anax](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [1\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Laister Gerold

Artikel/Article: [Bemerkungen zu interessanten Libellenarten  
Oberösterreichs. 71-74](#)